



Eines der vielen Angebote, die zum Mitmachen animierten: Eine kurdische Tanzgruppe in traditioneller Kleidung präsentierte ihr Können erst auf der Bühne – und lud dann Interessierte ein, sich gemeinsam zu der Musik zu bewegen.

FOTOS: FRANK PETER

# Bunt ist Trumpf

Hunderte begeistert vom interkulturellen Tag im Schauspielhaus: Etliche Nationen präsentierten sich auf der Bühne

VON NIKLAS WIECZOREK

**BLÜCHERPLATZ.** Als die kurdische Tanzgruppe über das Parkett wirbelte, kannte das Publikum kein Halten mehr – begeistert klatschten und wippten Hunderte auf den Rängen mit. Der interkulturelle Tag unter dem Namen „Bühne frei für Geflüchtete“ hat gestern Nachmittag zahllose Interessierte ins Schauspielhaus Kiel gelockt. „So viele, dass man gar nicht mehr weiß, ob man in Kiel oder Arabien ist“, sagte Schauspielereinn und Mitorganisatorin Ellen Dorn am frühen Abend. Der Tag war ihrer Ansicht nach schon zu dem Zeitpunkt ein voller Erfolg.

90 Minuten zuvor hatten die beiden Gastgeber, Generalintendant Daniel Karasek und Idun Hübner, Leiterin der Zentralen Bildungs- und Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten (ZBBS), den Abend eröffnet: „Das Programm ‚Bühne frei für Geflüchtete‘ gibt es seit zwei Jahren“, sagte Hübner, „jetzt stehen wir mit allen vorherigen Teilnehmern hier zusammen auf der Bühne.“ Karasek erläuterte, warum das Theater ein guter Treffpunkt ist: Respektvolle gegenseitige Wahrnehmung und das Kennenlernen von Kulturen stehen hier stets im Mittelpunkt. Bühne frei für das erste Stück.



Sehnsucht nach Freiheit: Diese Theatergruppe thematisierte in ihrem Stück die Flucht nach Deutschland.

Mit „Lebenskreis“ spielte eine kurdische Gruppe zunächst Schattentheater, das den Weg eines jeden Menschen von der Geburt bis zum Tod nachzeichnete. Das setzte

## „Kultur öffnet

### Welten, Kultur öffnet Augen, Kultur öffnet Herzen.

Idun Hübner,  
ZBBS Kiel

gewissermaßen den Rahmen für den Tag: Die Botschaft: Wir sind alle Menschen, in denselben Grenzen unseres Daseins – ob aus Kurdistan, Syrien, Somalia oder Deutschland. Bun-



Trotz Sommersonntag war das Schauspielhaus am Nachmittag ein vielbesuchter interkultureller Treffpunkt.

tes fürs Auge boten dann traditionelle Tänze, die mit schnellen rhythmischen Bewegungen die Menge mitrissen. „Das war der Hammer, die kurdischen Tänze“, sagte Besucherin Petra Willemsen anschließend. „Überhaupt ist hier überall tierisch was los.“ Damit beschrieb sie nicht nur die Tänze „Chotyar“ und „Cha-

ten“ das Zentrum für Bildung und Integration Kurdischer Migranten, sondern alle Angebote, die auch zum Mitmachen einluden.

So lasen Werfpark-Schauspieler aus „1000 Welten über das Meer“, Geflüchtete präsentierten ihre Heimatländer, und in den Wandelgängen wurde Falafel serviert und ira-

## Zehn Nationen waren dabei

**Menschen zehn verschiedene Nationen** gestalteten Nachmittag und Abend: Aus Afghanistan, Armenien, Eritrea, Iran, Jemen, Syrien oder Somalia stammten Ideen für die kulturellen Präsentationen. Im Schauspielhaus standen dafür fünf Bühnen wie

das Studio, die große Bühne, das Foyer, das Besprechungszimmer und die Probebühne zur Verfügung. Laut Generalintendant Daniel Karasek war die kulturelle Öffnung nichts Besonderes: Im Theater Kiel arbeiten derzeit Menschen aus 36 Nationen.

nische Kunst bestaunt. Rund 800 Besucher begrüßte das Schauspielhaus bereits gegen 17 Uhr – drinnen und draußen wussten Menschen verschiedener Kulturen umher, lachten miteinander und tauschten sich aus.

Ellen Dorn hatte während der Vorbereitungen mit vielen Theatergruppen bereits festgelegt, was sich am Abend bestätigte: „Einerseits sind unsere Geschichten sehr unterschiedlich, aber im Kern doch alle gleich.“ Zwar spielte auch die Flucht eine Rolle, aber zum Theater gehörten eben auch das Leben und die Liebe. „Kultur öffnet Welten“, nannte das Idun Hübner von der ZBBS, „Kultur öffnet Augen, Kultur öffnet Herzen.“ Die zahlreichen Besucher gaben ihr recht.